

ZECKEN WERDEN HÄUFIG ÜBERSEHEN

Der beste Schutz vor Zeckenerkrankungen ist, den Zeckenstich zu vermeiden.

Folgende Massnahmen können, vorzugsweise kombiniert, das Risiko reduzieren:

- Tragen Sie für Aufenthalte im Wald oder in Waldnähe **geschlossene Kleidung** (lange Hosen, Socken über die Hosen stülpen, langärmelige Oberteile und geschlossenes Schuhwerk).
- Verwenden Sie **Zeckenschutzmittel** auf Haut und Kleidern.
- Meiden Sie den engen Kontakt mit **bodennahen Pflanzen** (hohes Gras, Büsche, Sträucher, Unterholz).

Suchen Sie, nach einem Aufenthalt im Freien, den ganzen Körper sowie die Bekleidung gut nach Zecken ab. Zecken bevorzugen warme, feuchte und dünne Haut, wie:



Bei Kindern ist auch häufig der behaarte Kopf befallen.

LASSEN SIE SICH FACHKUNDIG BERATEN

Informieren Sie sich bei Ihrem Arzt oder in Ihrer Apotheke über die Möglichkeiten, Zecken-Erkrankungen bestmöglich vorzubeugen.

Stempel der Praxis/Apotheke:



zeckenliga.ch

Liga für Zeckenkranke Schweiz
Ligue suisse des maladies à tiques
Lega svizzera dei malati vittime delle zecche
Swiss league for patients with tick-borne diseases



Eine Dienstleistung von
Pfizer AG, Schärenmoosstrasse 99, 8052 Zürich

PP-FSM-CHE-0288 Feb 2019

SCHÜTZEN SIE SICH

Borreliose Risikogebiete¹

FSME* Risikogebiete²
(Diese Regionen sind ebenfalls Borreliose Risikogebiete¹)

1. <http://map.geo.admin.ch>
Stand Februar 2019
 2. BAG-Bulletin: 06/19
- * Frühsommer-Meningoenzephalitis



Schutzimpfung vor Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)

Eine vorbeugende Impfung gegen FSME wird vom Bundesamt für Gesundheit allen erwachsenen Personen sowie Kindern, im Allgemeinen ab 6 Jahren, welche in einem Risikogebiet (alle Kantone ausser Genf und Tessin) wohnen oder sich zeitweise dort aufhalten, empfohlen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

- > www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/krankheiten-im-ueberblick/fsme.html
- > www.zecken-stich.ch
- > Zecken-App im Apple App Store & Google Play Store



RISIKO ZECKEN!

So schützen Sie sich vor Zeckenstichen und von Zecken übertragenen Krankheiten.



INFORMATIONEN FÜR SIE

ZECKEN – GEFÄHRLICHE BLUTSAUGER

Von März bis November auf der Lauer

Zecken werden während des ganzen Jahres gefunden, **kommen aber meist im Frühjahr und Herbst vor.**



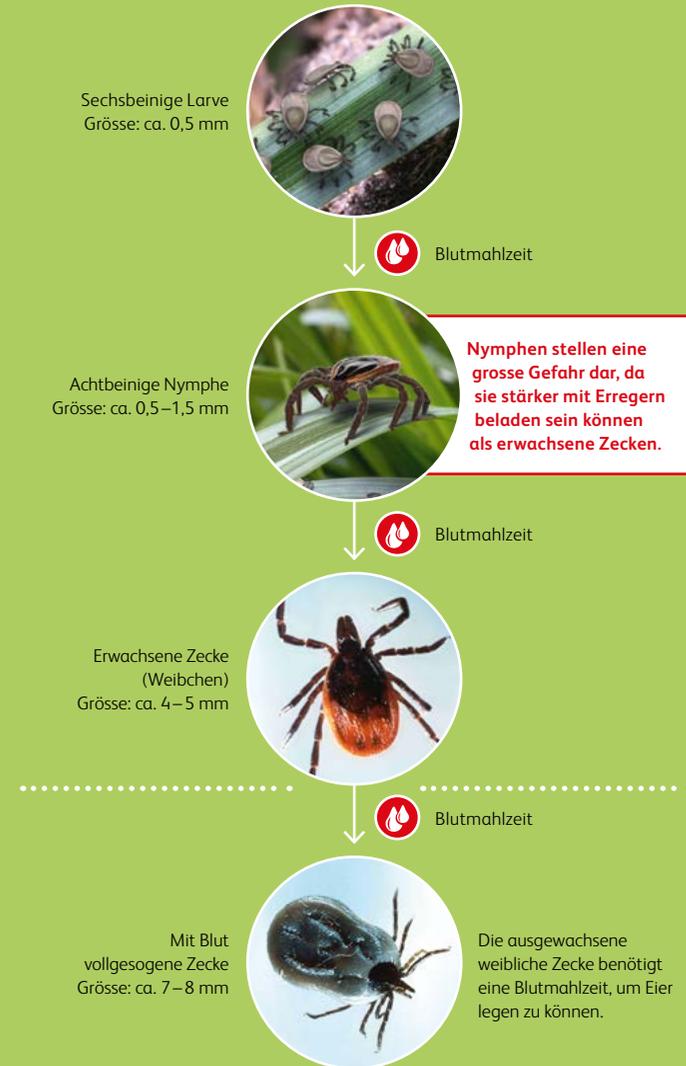
Von den weltweit über 850 Zeckenarten kommt in der Schweiz der Gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*) am häufigsten vor.

- Der bevorzugte Lebensraum des Gemeinen Holzbockes liegt etwa zwischen 0 und 2000 m über Meer. Er ist meist in Laub- und Mischwäldern mit üppigem Unterholz zu finden, insbesondere an Waldrändern, Waldlichtungen, waldigen Ufersäumen, Hecken sowie Wiesen mit hohem Gras oder Büschen.
- Der Holzbock lebt auf niedrig wachsenden Pflanzen bis max. 1.5 m Höhe, von wo er sich auf einen vorübergehenden Wirt abstreifen oder hinunterfallen lässt.

Risikogebiete und Impfpfehlungen auf der Rückseite.

VON DER LARVE BIS ZUR ERWACHSENEN ZECKE

Die Entwicklung der Zecke erfolgt in drei Stufen von der Larve über die Nymphe zur erwachsenen Zecke. Jeder Übergang erfordert eine Blutmahlzeit.



SCHWERWIEGENDE KRANKHEITEN KÖNNEN VON ZECKEN ÜBERTRAGEN WERDEN

Viele Zecken sind infiziert

Zecken sind deshalb gefährlich, weil beim Zeckenstich bedrohliche Krankheitserreger auf den Menschen übertragen werden können. In der Schweiz sind etwa 5–30% (stellenweise sogar bis 50%) der Zecken Träger des Bakteriums *Borrelia burgdorferi*, dem Verursacher der Lyme-Borreliose.

In bestimmten Regionen (sog. Endemiegebiete, siehe Rückseite, Abbildung Schweizer Karte) tragen schätzungsweise 1% (0,5–3%) der Zecken das Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)–Virus in sich.

	FSME	Lyme-Borreliose
Erreger	Virus	Bakterium
Inkubationszeit	2–28 Tage	Tage bis Wochen
Prophylaxe / Impfung	Impfung	Keine Impfung möglich
Therapie	keine	Antibiotika
Erkrankungen in der Schweiz pro Jahr	100–376 (kann in manchen Jahren abweichen)	10 000 bis mehr als 14 000 (kann in manchen Jahren abweichen)



Lyme-Borreliose

In der Schweiz erkranken jährlich ca. 10 000 bis mehr als 14 000 Personen an Lyme-Borreliose. Die Gefahr der Erregerübertragung besteht schon bei weniger als 24 Stunden Saugzeit. Das erste Krankheitszeichen ist häufig eine örtliche Entzündung der Haut, das sog. «Erythema migrans», welche sich flecken- oder ringförmig um die Einstichstelle ausbreitet und häufig schon innerhalb von wenigen Tagen, meistens innerhalb von 3 Wochen nach dem Zeckenstich entsteht.



Typisches Symptom nach einem Zeckenstich, sog. «Erythema migrans»

Auch grippeartige Symptome können auftreten

Bei einem Teil der Patienten kommt es nach Wochen bis Monaten nach dem Stich zu einem zweiten Krankheitsstadium, bei dem die Gelenke, das Nervensystem, die Haut und selten das Herz befallen werden können. Eine Borrelieninfektion kann mit einem frühzeitigen Einsatz von Antibiotika behandelt werden. Unbehandelt können bleibende Schädigungen auftreten. Wenn typische Symptome fehlen, wird die Krankheit leider oft erst in einem späten Stadium erkannt.

Mit einem frühzeitigen Einsatz von Antibiotika kann die Lyme-Borreliose behandelt werden.

Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)

Mit ca. 100–376 Fällen pro Jahr ist die Erkrankung an FSME zwar seltener als die Lyme-Borreliose, kann aber potenziell schwere oder sogar tödliche Komplikationen haben. FSME-Viren befinden sich in den Speicheldrüsen der Zecken und werden bei einem Zeckenstich sofort auf den Menschen übertragen. Nach ca. 1–2 Wochen äussert sich die Erkrankung bei einem Teil der Patienten mit grippeartigen Symptomen wie Kopfschmerzen, Fieber, Müdigkeit oder Gelenksbeschwerden, die nach wenigen Tagen wieder verschwinden.

Bei etwa 5–15% der infizierten Personen kommt es nach einem beschwerdefreien Intervall zu einer zweiten Krankheitsphase. Diese ist durch den Befall des zentralen Nervensystems gekennzeichnet, bei welchem es zur gefürchteten Hirnhautentzündung (Meningitis) kommt, die auch aufs Gehirn übergreifen kann (Meningoenzephalitis). Bei schweren Verlaufsformen können Restschäden bleiben.

Im Vergleich zur Borreliose gibt es für FSME keine spezifische Therapie; die Behandlung zielt auf eine Linderung der Symptome ab. Zur Vorbeugung gegen FSME kann man sich jedoch mit einer Impfung schützen.



Bei der FSME-Erkrankung ist das zentrale Nervensystem befallen.

Für die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) gibt es keine spezifische Behandlung, hingegen können sich gefährdete Personen mit einer Impfung gegen FSME vorbeugend schützen.